

## TRANSKRYPCJA TEKSTÓW DO SŁUCHANIA ARKUSZ II

### Zadanie 8.

Lea-Won, bei seinen Freunden als „Busy Kid“ bekannt, gehört zum Kombinat, einem nicht kommerziellen Künstlernetzwerk, das aus der politisch orientierten Münchner Hip Hop Szene entstanden ist. Die Münchner Schülerin sprach mit ihm über seine Ideen.

Wie kam es eigentlich dazu, dass du aktiv in die HipHop Szene eingestiegen bist?

**Lea-Won:** *Es war ein Musikprojekt in der Schule 1996, wo ich zum ersten Mal HipHop gespürt habe. Daraufhin wollte ich auch außerhalb der Schule Musik machen und fing mit 'nem Freund an zu rappen. Ich beteiligte mich an Open-Mic Jams und kam so 2000 zum Kombinat.*

Welche Ziele willst du mit deiner Musik erreichen?

**Lea-Won:** *Rap ist für mich ein Weg, um aus der Gesellschaft auszubrechen und mit Menschen aus aller Welt über Gefühle, Politik, Allgemeines, und so weiter zu reden.*

In deinen Texten erwähnst du Leute wie den politischen Häftling Mumia oder den in Italien erschossenen Demonstranten Carlo Giuliani. Sind solche Personen Vorbilder für dich?

**Lea-Won:** *Nicht direkt Vorbilder, sondern Ideengeber. Wenn ich z.B. Reden von Malcom X, den Black Panthers, Diskussionen in der Schule oder eben Geschehnisse, wie du sie eben erwähnt hast, höre, greife ich Gedanken daraus auf und wandele sie in Musik um.*

Dein Rap ist ja eher gegen das System, gegen die Politik und die Manipulation der Massen. Würdest du auch für einen Politiker einen Song machen, der dir viel Geld und Werbung einbringen würde?

**Lea-Won:** *Ja. Mir wär es auch egal, von welcher Partei er wäre: ich würde ihm einen schlechten Beat verkaufen und diesen als 'trendy' darbieten. Das Geld würde ich dann Leuten geben, die vom sozialen Abbau betroffen sind.*

Dein Motto ist also der Titel deines bekannten Raps „Burn down the borders of Babylon“. Versuchst du in deinen Texten die Leute aufzurütteln?

**Lea-Won:** *Ich will nicht andere mit Botschaften belehren, sondern mich mit anderen, die eine ähnliche Ansicht haben, solidarisieren.*

Du stellst deine Musik ins Internet gratis zum Downloaden. Willst du eigentlich gar nichts an deiner Musik verdienen?

**Lea-Won:** *Ich habe Glück, auf dieser Seite des Globus zu leben und muss mich deshalb nicht durch meine Musik finanzieren. Man sollte HipHop nicht ausnützen, wie es zur Zeit in Deutschland passiert, um sich dadurch teure Dinge zu kaufen. Musikproduzenten geht es meistens nur ums Geld, damit nützen sie nicht nur die Musiker aus, sondern auch große Teile der Musikwelt. Das hat man an dem ganzen Streit um die Internet Musik gesehen, dass alle nur noch an das Geld denken und nicht mit anderen kommunizieren wollen. Das ist traurig.*

## Zadanie 9.

"Also, an der Tür klingeln bei mir: Zeitungsträger; der Postbote, wenn er etwas abzugeben hat, einen Eilbrief oder so; oder Kinder klingeln - also da werde ich immer sehr ärgerlich, reiße die Tür auf und jage sie weiter; oder Zeugen Jehovas. Das sind z.B. Leute, die plötzlich vor der Tür stehen. Da braucht man gar nicht auf den Türöffner oder auf die Sprechanlage zu drücken. Ich drücke zwar drauf und möchte fragen, wer da ist, aber die stehen meist schon vor der Wohnungstür. Die treiben mich ganz schön auf die Palme. Ich sag ihnen dann: "Lasst mich bitte in Ruhe, ich habe meinen Glauben und ihr könnt bei eurem Glauben bleiben." Ich will nichts von ihnen. Aber die lassen nicht locker und erzählen und erzählen. Also sag ich: "Ich bin im Stress, ich habe Arbeit, ich habe keine Zeit zum Zuhören." Aus, fertig. Tut mir leid, und da mache ich einfach die Tür zu und lasse sie stehen. Das ist zwar etwas unhöflich, aber ich mache das. Sie müssen das kapieren, tut mir Leid.

*Und wenn andere kommen?*

Also meine Kinder klingeln dreimal. Die rufen auch nicht immer vorher an, die kommen schon mal so vorbei. Dreimal klingeln, dann weiß ich: "Aha, das ist irgend jemand von unserer Verwandtschaft".

*Und Nachbarn?*

Habe ich eigentlich gar nicht. Ja, höchstens die Nachbarin von unten. Sie klingelt schon mal. Aber die ruft vorher kurz an, sonst würde sie umsonst die Treppe hochgehen müssen.

*Freunde?*

Ja, die rufen immer vorher an. Man macht einen Termin aus, und die Betreffenden sagen, sie kommen dann und dann. Das geht gar nicht anders, weil wir einfach zu wenig daheim sind. Dass irgend jemand unerwartet aufkreuzt - das geht bei uns nicht. Hat man einen Termin ausgemacht, ist der Fall erledigt. Sonst würden die ganz umsonst kommen, wenn wir nicht da sind. Dafür sind wir zuviel engagiert und zuviel unterwegs.

Es passiert auch, dass es mal klingelt und ich mache überhaupt nicht auf, wenn ich gerade eine unordentliche Wohnung habe. Dann lass ich niemand rein. Das mag ich nicht. Ich bin einfach nicht da. Ich mag keine unaufgeräumte Wohnung herzeigen. Es passiert natürlich schon mal, dass eine Freundin von ganz woanders herkommt. Dann sag ich: "Um Gotteswillen, ja was ist jetzt? Du darfst schon rein, aber aufräumen darfst du mir nicht!" Ja, so ist es. "Du, rumschauen darfst du nicht", sag ich, "aufräumen darfst du auch nicht, Staub wischen auch nicht. Du musst jetzt die Augen zu machen. Tut mir leid. Also, wenn du jetzt nicht putzt und das stört dich nicht, dann ist es o.k."

Dann gehe ich aber nicht ins Wohnzimmer, sondern ich bleibe in der Küche. Wenn wir eine Tasse Kaffee trinken. Die Küche ist nämlich immer aufgeräumt. Irgendwo braucht man ja einen Raum, wo man aufgeräumt hat. Da steht kein Geschirr herum, gar nichts. Da ist es auch recht gemütlich. Und woanders hat ein unangemeldeter Besuch eigentlich nirgends was zu suchen. Überhaupt: Solche Besuche sind eigentlich unerwünscht, muss ich sagen. Ich mag das nicht. Ich muss auch vorher wissen, was ich zum Anbieten da habe. Ruft jemand kurz vorher an, mache ich einfach die Türen zu allen Zimmern zu und lasse den Besuch eben da rein, wo man ihn reinlassen kann."

[www.goethe.de](http://www.goethe.de)